



Ex-Trainer erschossen

Der ehemalige Fußballtrainer des SV Reutte, Ademar Carvalho, wurde Freitag in Brasilien ermordet. Seite 30 Foto: SV Reutte



Die Schwazer und Innsbrucker Gemeinderäte des Umweltausschusses berieten auch über mögliche Verbesserungen für Pendler. Foto: Stadt Innsbruck

Kooperation mit Innsbruck

Schwaz – Zu einer gemeinsamen Sitzung trafen sich kürzlich Schwazer und Innsbrucker Gemeinderäte. Auf Initiative der Umweltausschussobleute gab es eine informelle Arbeitssitzung zwischen Schwaz und Innsbruck.

„Ob kleine oder große Städte, wir haben viele Gemeinsamkeiten und Herausforderungen in der Zukunft, wie in Fragen der Energiezukunft oder in der Abfallwirtschaft“, erklärt die Obfrau vom Umweltausschuss GR Uschi Schwarzl aus Innsbruck. Im Mittelpunkt der Gespräche standen auch die Pendler zwischen Innsbruck und Schwaz.

„Wir wollen gemeinsam das Angebot im öffentlichen Verkehr steigern und dabei die Autobahn zwischen Schwaz und Innsbruck entlasten. Die

Finanzierung von Bus und Bahn wird für die Ballungsräume eine große Herausforderung“, so der Schwazer Umweltreferent Hermann Weratschnig mit Blick auf die bevorstehende Tarifreform. Dabei waren auch die Innsbrucker Bürgermeisterin Christine Oppitz Plörler und Vize-Bürgermeister Martin Wex aus Schwaz. Präsentiert wurde den Schwazern der Innsbrucker Mehrwegbecher für alle öffentlichen Veranstaltungen, das Projekt „Innsbruck Mobil 21“ und der Energieentwicklungsplan.

Innsbruck und Schwaz möchten die Kontakte verstärken und sich vermehrt mit anderen Tiroler Städten vernetzen. „Wir können viel von unserer Landeshauptstadt lernen und umgekehrt genauso“, so VBM Wex abschließend. (TT)

Mayrhofner Bausünder droht Gemeinderätin mit Anwalt

Eine Mandatarin machte einen Schwarzbau durch Anfragen im Gemeinderat publik. Der Bauherr will ihr das per Anwalt verbieten.

Mayrhofen – Die Äußerungen, die die Mayrhofner Gemeinderätin Monika Wechselberger (Liste „Team Eberharter“) bei der jüngsten öffentlichen Gemeinderatssitzung machte, verbreiteten sich in Mayrhofen wie ein Lauffeuer. Schilderte die Mandatarin in dieser Sitzung doch, dass jener Mayrhofner Unternehmer, der ein Hotel bescheidwidrig errichten ließ, ihr per Anwaltsbrief mehr oder weniger den Mund verbieten lassen wolle.

Auf Nachfrage der TT erklärt Wechselberger, dass sie in dem Schreiben aufgefordert werde, es zu unterlassen, Auskünfte zum Stand des besagten Bauverfahrens einzuholen. Der Anwalt kreide ihr an, angebliche Verfehlungen seines Mandanten im öffentlichen Teil der Gemeinderatssitzung im Februar zur Sprache gebracht zu haben, was daher im öffentlich einsehbaren Protokoll nachzulesen sei. Damit sei ein Reputationsverlust des Mandanten verbunden. Besagter Mandant hatte einst in Mayrhofen ein neues Hotel errichtet – allerdings nicht bescheidmäßig: Abstandsgrenzen wurden nicht eingehalten. Wechselberger hatte sich über Monate hinweg immer wieder über den Stand der Dinge in dieser Bausache schlau gemacht und den Bürgermeister mit Anfragen dazu konfrontiert. Dieser setzte in Folge dem Unternehmer – von dem ein naher Verwandter als Listenkollege Fankhausers im

Gemeinderat sitzt – immer wieder neue Fristen. Passiert ist nichts, inzwischen liegt der Vollstreckungsbescheid der Bezirkshauptmannschaft für den Schwarzbau vor. Im Zuge von Umbauarbeiten soll er nun offenbar saniert werden.

Wechselbergers Anfragen und Bekanntmachen von Unrechtmäßigkeiten bei diversen Bausachen missfällt so manchem im Gemeinderat. VBM Siegfried Erler (Bürgermeister-Liste) wettete in der

Sitzung im Februar, Wechselberger überschreite ihre Kompetenzen, da Baubehörde der Bürgermeister sei.

Rückhalt erhält sie von ihrer Listenkollegin GR Bernadette Geisler: „Ich habe das Gefühl, dass versucht wird, Monika Angst zu machen, weil sie die Einzige im Gemeinderat ist, die unrechte Sachverhalte aufzeigt.“ Wechselberger, die Unrecht aufdecke, werde als Täterin hingestellt, und die, die Unrecht begehen, als Op-

fer. Gemeinsam mit Wechselberger hat sie sich beim Amt der Tiroler Landesregierung über ihre Rechte als Mandatarinnen schlau gemacht. „Das Recht auf Akteneinsicht haben wir nicht. Aber sehr wohl jenes, Anfragen zu stellen und zwar auch in Bausachen. Davon werde ich auch weiterhin Gebrauch machen“, gibt sich Wechselberger kämpferisch. Der besagte Unternehmer wollte gegenüber der TT keine Stellungnahme abgeben. (ad)



In Mayrhofen wird viel gebaut – mitunter offenbar auch nicht bescheidgemäß. Dass das durch eine Gemeinderätin öffentlich wurde, missfällt dem Bauherrn eines Schwarzbaus. Foto: Dähling



Bataillonskommandant Karl-Josef Schubert. Foto: Hintner

Großer Andrang beim heurigen Bataillonstreffen in Achenkirch

Achenkirch – Am Sonntag traf sich das Schützenbataillon Schwaz in Achenkirch zur alljährlichen Jahreshauptversammlung. Nach der heiligen Messe fand die Kranzniederlegung durch LHStv. Josef Geisler und den Achenkircher Bürgermeister Stefan Messner vor dem Kriegerdenkmal statt.

Beim Fischerwirt wurde anschließend die Jahreshauptversammlung zelebriert. Bataillonskommandant Karl-Josef Schubert konnte

neben den Delegationsvertretern zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Unter anderem folgten Siegfried Knapp, Präsident des österreichischen Blasmusikverbandes, Augustin Rappold, Obmann des Blasmusikverbandes Schwaz, sowie die Ehrenmajoren Hubert Danzl und Max Häusler der Einladung.

Der Bericht des Bataillonskommandanten umfasste nicht weniger als 39 Termine. Neben den Ausrückungen und den Versammlungen

konnte man im vergangenen Schützenjahr dem Ehrenmajor Hubert Danzl zu seinem 85. Geburtstag gratulieren.

Das Bataillonsschützenfest in Schwaz am 13. Juni schürt bereits große Vorfreude bei den Schützen. Neben diesem Fest wird wieder die Tradition in den einzelnen Gemeinden durch die Prozessionen hochgehalten. Die Kompanien haben im letzten Schützenjahr auch viele Aktivitäten mit sozialem Hintergrund verwirklicht und unterstützt. (hh)

Kommentar

Pelziger Sympathieträger

Von Catharina Oblasser

Der Luchs erinnert an unsere Hauskatzen, nur größer und mit herzigen Pinselohren. Wenn die Tiere sich gemütlich die Sonne auf den Pelz scheinen lassen, können sich die Wildpark-Besucher an den prächtigen Geschöpfen gar nicht sattsehen. Das Luchsgehege gehört in vielen Zoos zu den beliebtesten Attraktionen. In Osttirol hat nun ein junger Draufgänger beschlossen, lieber in Freiheit zu leben. Anders als bei Bartgeiern, die von Menschen ausgewildert werden, ergriff das Luchsmännchen selbst die Initiative. Deshalb werden ihm die Herzen nicht minder zufliegen als seinen Genossen hinter Gittern. Weil viele Menschen es zu schätzen wissen, wenn ausgerottete Tiere wieder in Tirols freier Natur Fuß fassen.



Mehr zu diesem Thema auf Seite 30

TONI

Immer am Ball

„Da EU-Kandidat Martin Ehrenhauser harrt nach seinem Pressestunde-Austritt am Wochenende‘ aufm Ballhausplatz aus. Da hat er offenbar a neiche Heimat g’fundn – im politischen Nirwana.“



KURZ ZITIERT

„Ich habe wenig Hoffnung, unseren Luchs wiederzufinden. Der kann schon sehr weit weg sein.“

Markus Lukasser
Der Leiter des Wildparks Assling über den jungen Luchs, der im März entkam.

LAWINENWARNDIENST

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen. Vor allem frische Triebsschneeanstimmungen können zum Teil schon durch geringe Zusatzbelastung als Lawine ausgelöst werden.

Allgemeine Gefahrenstufe

auf Basis des gestrigen Lageberichts



Entwicklung der letzten Tage
Fr 1 Sa 3 So 2 Mo 2 Di 3

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 34
Kinoprogramm Seite 35
Wetter und Horoskop Seite 36
Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543

Weitere Informationen auf www.tirolog.at